

Wer das Personal gut führt, profitiert mit seiner Firma

UNTERNEHMERTREFF Chefinnen und Chefs müssen Talente erkennen und individuelle Stärken bündeln – nur dann macht der Belegschaft die Arbeit Spaß.

LANGENZENN - Es wurde schon viel miteinander gesprochen, bevor es eigentlich richtig losging mit dem Unternehmertreff unter dem Motto „Fit für die Zukunft – Kulturwandel im Unternehmen“ an der Mittelschule Langenzenn-Veitsbronn. Doch noch viel mehr diskutierten die zahlreichen Gäste nach den Vorträgen.

Augenscheinlich viel Nachdenken ausgelöst hatte speziell die Aufforderung, die Unternehmenskultur so zu verändern, dass die Belegschaft „emotionale Bindung“ empfindet. Nicole Seichter hatte ein Plädoyer für diese „wertegeführte Unternehmenskultur“ gehalten und sich dabei auf wissenschaftliche Zahlen berufen.

Die selbstständige Beraterin aus Nassenfels im Kreis Eichstätt machte

deutlich: Es liege vor allem an einer guten Führung, wenn das Personal sich wohlfühle und engagiere. „Das kann die Lage verbessern – über alle Generationen hinweg“, sowohl, was Personalgewinnung als auch das Halten der Belegschaft betrifft. Denn „die Wechselbereitschaft ist massiv gestiegen.“

Gute Führung bedeute auch zu sehen, was der oder die Einzelne am besten kann. Wenn man die individuellen Stärken erkenne, bilde man „perfekte Teams, eine Kombination aus Talenten. Jeder müsse wissen, was der andere kann. „Wenn die Arbeit Freude macht, kommt das Beste heraus“, so Seichter.

In einem Workshop im Vorfeld hatten zwei Schüler und eine Füh-

rungskraft jeweils ihre fünf größten Talente ermittelt. Und im Unternehmertreff bestätigte das Trio den Ansatz eindrucklich. Caroline Rottler vom Langenzenner Unternehmen Rottler & Rüdiger versprach gar: „Ich werde es in der Firma implantieren.“ Und das sei richtig, denn „große Unternehmen arbeiten bereits lange stärkenorientiert. In kleinen Unternehmen muss es der Chef einfach wollen“, so Nicole Seichter.

Auftakt zur Azubi-Messe

Der Mittwochs-Unternehmertreff war heuer Auftakt zur Azubi- und Job-Messe nebst „Tag des Handwerks“ an den beiden folgenden Tagen. 67 Unternehmen, Organisationen und Behörden waren dabei – aus Langen-

zenn, aber auch aus der gesamten Region. Veranstalter sind seit über zehn Jahren die Stadt und der Förderverein von Mittel- und Realschule. Für die Vereinsvorsitzende Melanie Plevka ist die große Resonanz – auch am Themenabend – „ein gutes Zeichen für die Stadt“.

Mittelschulrektor Jürgen Schlotter nannte die jährliche Veranstaltung einen „unglaublich wertvollen Schatz“. Denn einerseits „konnten immer eine Menge Ausbildungsstellen gewonnen werden“, andererseits „ist der Blick in die Zukunft immer schön“.

Wichtig für kleinere Betriebe und Selbstständige ist auch das, was Marianne Weinhold vom Zukunftszentrum Süd (ZKS) aus Nürnberg präsent-

ierte. Das öffentlich finanzierte ZKS hält vielfältige kostenlose Unterstützungs- und Beratungsangebote bereit, individuell abgestimmt auf das Unternehmen. Denn von außen sieht der Weiterbildungsbedarf oft anders aus, als er von innen tatsächlich ist.

Deshalb sei „Lernen als notwendiges Übel nur Stress“. Erst wenn dafür Freiraum geschaffen und individuell passend angeboten werde, sei Weiterbildung sinnvoll und wirksam. Gerade kleinen Firmen empfahl Weinhold Weiterbildungs-Kooperationen mit anderen einzugehen, „auch, um mit und von denen zu lernen.“

„Und nutzen Sie bestehende Förderstrukturen, um Geld zu sparen, sagte sie – etwa die Angebote ihres ZFS. **HEINZ WRANESCHITZ**